

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernspracher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 122

Samstag, den 28. Mai 1932

Jahrgang 105

Vor Fertigstellung der Notverordnung Die Bedeutung der Aussprache zwischen Brüning und Hindenburg

II. Berlin, 28. Mai. Das Reichskabinett nahm gestern seine Beratungen zur Fertigstellung der neuen Notverordnung wieder auf. In den Beratungen werden die Wünsche des Reichspräsidenten hinsichtlich der Kriegssrenten und der Stiedlung zweifellos berücksichtigt werden. Nach der Fertigstellung der Notverordnung wird dann der vorgesehene Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten am Sonntag vormittag stattfinden. Wie verlautet, beabsichtigt der Kanzler den Reichspräsidenten vor die Frage zu stellen, ob er noch das volle Vertrauen des Reichspräsidenten genieße, weil es sonst für ihn keinen Sinn habe, die Notverordnung, die auf lange Sicht berechnet sei, gegenzuzeichnen und durchzuführen. Welche Antwort der Reichspräsident erteilen wird, steht noch dahin, da dies selbstverständlich von dem Ausgang der persönlichen Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Präsidenten abhängt. Man darf annehmen, daß der Kanzler in der Unterredung auch auf die große Bedeutung der bevorstehenden Lausanner Konferenz und auf die von ihm dafür geleistete Vorarbeit hinweisen wird.

Die in der Presse stark erörterte Frage einer Umbildung des Kabinetts wird erst nach Klärung dieser Vorfrage entschieden werden. Alle Berichte über die Absicht des Kanzlers, sein Kabinett durch bestimmte Persönlichkeiten zu ergänzen, — z. B. für das Reichswehrministerium General Hasse, für das Reichswirtschaftsministerium Gördele, für das Innenministerium Gekler usw. — sind daher verfrüht.

Die Schutzmaßnahmen im deutschen Osten

II. Berlin, 28. Mai. Die polnische Presse hat behauptet, daß neue Befestigungsanlagen des Heilsberger Dreiecks nicht möglich seien, da nach Art. 180 des Versailler Vertrags die Befestigungen in dem gleichen Zustande wie 1919 verbleiben müßten. Diese Auffassung ist falsch. Die Frage ist seinerzeit durch einen Beschluß der Vorkonferenz vom 5. Februar 1927, dem Verhandlungen mit der Reichsregierung vorausgegangen sind, geklärt worden. In diesem Beschluß sind diejenigen Zonen bestimmt worden, in denen Deutschland keine neue Befestigungen anlegen darf. Für Ostpreußen handelt es sich dabei um eine Küstenzone und die nach der polnischen Grenze hingelagerten Zone, so daß das Heilsberger Dreieck für neue Befestigungen übrig bleibt. Nebenbei sind die Mittel für diese neuen Befestigungen schon im vorjähr. und diesjähr. Haushalt enthalten gewesen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Minister Stegerwald über Wirtschaftskrise und Sozialpolitik

II. Berlin, 28. Mai. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald sprach am Freitag abend in der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft über Wirtschaftskrise und Sozialpolitik. Er führte aus: Ueber den deutschen Sozialzustand herrschen heute weitgehend falsche Vorstellungen. Trotz der gewaltigen Wirtschaftskrise, trotz der Tatsache, daß 1932 etwa 50 Prozent der gewerblichen und industriellen Erzeugung still liegen, haben wir heute noch das gleiche Wirtschaftsvolumen wie 1910. Aber heute haben wir etwa 7 Millionen Erwerbstätige mehr, einen sehr viel größeren und leistungsfähigeren Produktionsapparat und drittens eine völlig veränderte Bevölkerungsstruktur.

Die Kostenaufbringung für die Sozialversicherung spitzt sich immer mehr auf die Frage zu: Was können die in Arbeit stehenden abgeben an jene, die dauernd oder vorübergehend arbeitslos sind. Vor dem Krieg betrug der Beitrag zur Sozialversicherung 7,9 Prozent des Lohnes, heute an 20 Prozent. Für die Arbeitnehmer ergibt sich hieraus zweierlei: Je höher die Beiträge desto geringer der noch verbleibende Lohn, und je höher in einem kapitalarmen Lande die Sozialabgaben, desto geringer der Kreis der Beschäftigten. Bis jetzt ist sozialpolitisch nichts zerschlagen. Es ist lediglich ein Abbau der Leistungen erfolgt, nicht ein Abbau der Einrichtungen. Und auch dieser Abbau der Leistungen ist Mittel zur Erhaltung des wichtigsten.

Aber auch die Vorstellung in Arbeitgeberkreisen, die Sozialpolitik nehme keine Rücksicht auf die schwierige Lage der Wirtschaft, stimmt mit den Tatsachen nicht überein. An der Krankenversicherung kann materiell bestimmt nicht mehr viel geändert werden. Die Invalidenversicherung muß in den nächsten Wochen, um erhalten werden zu können, ins Gleichgewicht gebracht werden. Sie wird dann noch 70—75 Prozent von dem sein, was sie 1929 war. Weitere Einsparungen sind dann auch bei ihr kaum noch möglich. Bei der Unfallversicherung sind bereits die Renten bis zu 20 Prozent herabgesetzt. Mit weiteren Kürzungen ist sie nicht in Ordnung zu bringen. Die Arbeitslosenversicherung ist demnächst nur noch 50—60 Prozent von dem, was sie 1927 war. Ersparnisse in der Arbeitslosenfürsorge auf or-

Deutschland bittet um Zinsherabsetzung

II. Paris, 28. Mai. Der Reichsbankkredit von 90 Millionen Dollar, der zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich, der Bank von England, der amerikanischen Federal Reserve Bank und der W33 bewilligt war, wird am 4. Juni fällig. Die Reichsbank hat für die Verlängerung des Kredits um eine Herabsetzung des Zinsfußes von 6 auf 5 Prozent gebeten. Vor zwei Monaten ist der Zinsfuß von 8 auf 6 Proz. herabgesetzt worden. Die Bank von Frankreich teilt hierzu mit, daß sie sich erst in der kommenden Woche über ihre Stellungnahme äußern kann. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie als Gegenleistung für die Herabsetzung des Zinsfußes auf der Zurückzahlung eines weiteren Teiles des Kredits bestehen wird.

Ein unmöglicher Vorschlag zur Lösung der Tributfrage

Deutschland soll statt der Tribute „Kompensationen“ bezahlen

II. Paris, 28. Mai. Im „Paris Midi“ gibt Painlevé Erklärungen über die Vorschläge ab, die er als Mitglied der künftigen Regierung zu unterbreiten gedenkt. Er geht aus von dem Gedanken, den er bereits 1922 entwickelt hat, nämlich alle Kriegsschulden mit dem normalen Spiel der wirtschaftlichen Kräfte zu verschmelzen. Er bleibe selbstverständlich ein Verteidiger der geheiligten Rechte Frankreichs, aber er sei überzeugt, daß man von diesen Rechten nichts aufgeben, wenn man sie zur Grundlage eines großzügigen europäischen Liquidationsplanes mache, dessen Entwurf und dessen Durchführung das Verdienst von Frankreich sein müsse. Painlevé schlägt vor, eine internationale Kompensations- und Amortisationskasse für den Frieden zu begründen. Sämtliche europäischen Staaten sollen aufgefordert werden, freiwillig ohne Zwang und ohne Tribut ihren Beitrag für die Liquidation zu leisten. Die französischen Rechtstitel würden so im Rahmen einer Gesamtregelung wirtschaftlicher Natur als Ausgleich für die Kosten dienen, die gegenwärtig nicht abgedeckt werden können. Der Begriff „Tribute“ würde durch den Begriff „Kompensation“ ersetzt werden.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning wird morgen die Vertrauensfrage an den Reichspräsidenten richten. Von der Haltung von Hindenburg wird der Gesamtrücktritt oder die Neubildung des Kabinetts durch Brüning abhängen.

In Berlin, Stettin, Gladbach-Rheydt, Düsseldorf, Köln und Remscheid kam es gestern erneut zu Kommunistenkrawallen.

In französischen Zirkeln versucht man, die Verständigung über die Reparationen mit wirtschaftlichen Zugeständnissen zu verknüpfen.

Im österreichischen Nationalrat hat der neue Bundeskanzler Dollfuß seine Regierungserklärung abgegeben. Die Sozialdemokraten brachten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung ein.

Der Finanzausschuß des Württ. Landtags beschloß gestern, den durch Unwetter stark Geschädigten finanzielle Hilfe und weitgehenden Steuernachlaß zu gewähren.

markt- und schulische Betreuung der Jugend, Auskundschaftung aller Möglichkeiten durch die Arbeitslosenversicherungsanstalt, durch Länder, Provinzen und Gemeinden, wie für die gezahlten Unterstützungen, wenn auch nur für wenige Stunden täglich, bei abwechselnder Beschäftigung produktive Arbeit geschaffen werden kann usw. Jedenfalls müssen Arbeitslosenhilfe und die Verminderung der Zahl der Beschäftigungslosen sowohl zentral als auch örtlich unter Zuhilfenahme aller organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten angepaßt werden.

Die Lage der Sozialversicherungen

— **Berlin, 28. Mai.** Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags gab Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium einen Bericht über die Lage der Sozialversicherung. In der Invalidenversicherung beträgt nach seinen Mitteilungen das monatliche Aufkommen an Beiträgen nur noch 54 Millionen gegen 70 Mill. im Jahre 1931. Die Ausgabenverpflichtungen für Heilverfahren blieben jedoch etwa die gleichen. Die Ausgaben für Renten stiegen sogar um etwa 70 Millionen im Jahre. Zurzeit ergebe sich in jedem Monat ein Fehlbetrag von 28 Millionen. Bisher sei die Invalidenversicherung ihren Verpflichtungen dadurch nachgekommen, daß sie zur Deckung ihre Vermögenswerte herangezogen habe. Auch am 1. Juni würden die Renten unverkürzt ausgezahlt werden. Die schwierige Lage sei eine unvermeidliche Rückwirkung aus dem allgemeinen Niedergang der Wirtschaft. Besonders katastrophal habe sich der Niedergang der Wirtschaft im Bergbau ausgewirkt. Die Zahl der Bergleute in Deutschland habe 1925 noch 790 000 betragen und sei jetzt auf 430 000 zurückgegangen, zum Teil infolge der Mechanisierung. In der Knappschaftsversicherung habe 1929 ein Prozent Beitrag aus der Lohnsumme 15 Millionen Mark erbracht; heute seien es nur noch 6 Millionen. Andererseits gingen die Renten in die Höhe. Der Zuschuß des Reiches übersteige jetzt schon die Beitragseinnahmen. Selbst wenn das Reich in diesem Jahre wieder einen Zuschuß von 70 Millionen gebe, bleibe für 1932 immer noch ein Fehlbetrag von 44 Millionen, für den Deckungsmöglichkeiten gesucht werden müßten, wobei aber von vornherein irgend eine Beitragserhöhung ganz ausgeschlossen sei.

Die Angekelltenversicherung verzehne einen monatlichen Rückgang an Beitragseinnahmen von 5 Millionen Mark, dagegen stiegen auch hier die Pensionen noch Zahl und Wert ständig. Außerordentliche Schwierigkeiten beständen auch in der Unfallversicherung. Manche Berufsgenossenschaften befänden sich in einer trostlosen Lage, so die des Baugewerbes, wo 85 Prozent der Arbeiter erwerbslos seien. Trotzdem habe die Regierung von der in der letzten Notverordnung gegebenen Ermächtigung, eine solidarische Haftung der Berufsgenossenschaften anzuordnen, bisher keinen Gebrauch gemacht; diese Ermächtigung lasse sich nur mit großer Vorfrist anwenden.

In der Krankenversicherung seien die Einnahmen von 2,3 Milliarden im Jahre 1929 auf 1,6 Milliarden im Jahre 1931 zurückgegangen und die Notwendigkeit, einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schaffen, bereite ungewöhnliche Schwierigkeiten. Es müsse aber festgestellt werden, daß die Kassen alles getan hätten, um die Versicherten vor Beitragserhöhungen zu bewahren. Zum Schluß formulierte der Redner die Aufgabe dahin, man müsse einen Ausgleich schaffen zwischen der Notwendigkeit der Erhaltung der Versicherungen und den Bedürfnissen der Versicherten.

Der Lausanner Tributkonferenz entgegen

Die völlige Ausichtslosigkeit für Deutschland, auch im Falle einer französischen Vorkriegsregierung mit einer irgendwie veränderten französischen Außenpolitik rechnen zu können, wird am schlagendsten durch die Äußerungen sozialdemokratischer Führer zu den Gegenständen der Lausanner Konferenz bewiesen. Bei diesem am meisten pazifistischen Flügel eines Vorkriegsregiments unter Führung Herriots und Beteiligung der Sozialdemokraten bestehen für die Fortsetzung der Tributsklaverei Deutschlands genau die gleichen, auch in der Form ebenso scharfen Anschauungen wie bei Tardieu, der immer noch Ministerpräsident ist und dessen Einfluss mit wachsender Wahrscheinlichkeit bleibt.

Kein Geringerer als Paul Doumer legte in einer Pfingstpredigt dar, daß die Lausanner Tributbesprechung infolge der Rede Brünnings unter sehr ungünstigen Vorzeichen beginne. Angesichts der Haltung Deutschlands sei es ein Rätsel, wie der französische Standpunkt mit dem Programm der europäischen Zusammenarbeit vereinbart werden könne, ohne daß Frankreich allein die Kosten zu tragen habe. Nach dieser Rede des französischen Marxisten fragt man sich, was sich in Frankreich erst ereignen muß, ehe seine führenden Staatsmänner begreifen, daß sie nicht Tribute auf Tribute häufen können, wenn die ganze Welt die Kosten ihrer Politik zu tragen hat und sich dazu außerstande sieht.

Im Augenblick sehen wir nur das gänzliche Scheitern der Erfüllungspolitik, deren letztes Ziel doch schließlich darin bestand, bei dem Gegner die Einsicht zu erwecken, daß es keine Erfüllung des Versailler Gewaltvertrages geben kann. Durch seine Forderungen vermittelte der Versuch der Kommerzialisierung der sogenannten Wiedergutmachungsbeiträge im Dawesvertrag und im Youngplan gelangten wir über den tatsächlichen Zusammenbruch, die innere Unhaltbarkeit der finanziellen und — wie die nationale Bewegung beweist — seelischen Lage Deutschlands sogar weit hinaus und stehen in einer Weltkrise, die selbst England und die Vereinigten Staaten nicht mehr verschont. Trotzdem sind wir von der Erläuterung Frankreichs auf der ganzen Linie noch genau so weit entfernt wie am Beginn unseres Leidensweges nach 1918.

Die Kanzlerrede ließ die Hoffnung durchblicken, daß Deutschland in Lausanne auf den Beistand Englands und Italiens rechnen könne. Amerika nimmt ja nicht amtl. teil. Schon eine sehr flüchtige Betrachtung der englischen Politik erweist die Auffassung Brünnings als übertrieben optimistisch für den Fall England. Der Kanzler konnte natürlich nicht ausführlich begründen, worauf er seine freundliche Beurteilung der englischen Absichten stützt. Es besteht aber die Möglichkeit, daß MacDonald ihm in Genf während der Reichstagsfrankheit Tardieus einige Hoffnungen gemacht hat. Das besagt aber noch lange nicht, daß das Foreign Office, das immer viel deutschfeindlicher gewesen

ist als die Regierungsmänner, den Genser Wechsel MacDonalds in Lausanne einzulösen gedenkt. Gerade das englische Auswärtige Amt läßt unermüdet, täglich neue Versuchsbalkons steigen, um die internationale Atmosphäre für einen neuen Ueberbrückungskredit zugunsten Deutschlands zu erforschen. Grundgedanke dabei ist die Ueberbrückung der Weltkrise durch Geldbereitstellung für Deutschland, bis „bessere Zeiten“ die Wiederaufnahme einer beschränkten Tributzahlung, eines reinen Frankreich-Tributes von 250 bis 300 Millionen Mark erlauben.

Selbst in den Gemütsheilanstalten Deutschlands könnte man heute keine Regierung mehr mit Gewalt zusammenreiben, die für einen derartigen Wahnsinnsplan eintreten möchte. Deutschland leidet nicht unter Mangel an Krediten, sondern unter einem Ueberfluß von Zins- und Tilgungsverpflichtungen. Weber in Europa noch in Amerika gibt es heute einen Menschen, der das Geheimnis klären könnte, woher Deutschland bei einem Außenhandelsüberschuß, der günstigstenfalls eine Milliarde Mark nur wenig überschreitet, die 1,8 Milliarden Mark Devisen bekommen soll, die es im Verlauf des Jahres an Tilgung und Verzinsung von Stillhaltecrediten, internationalen Zwangsanleihen und langfristigen Krediten aufwenden muß. Vermutlich bleibt aber der Ausfuhrüberschuß angesichts des erbitterten Welt-Zoll- und Devisenkampfes, der im Endergebnis nichts anderes als ein wilder Krieg gegen die deutsche Ausfuhr ist, hinter dieser Voraussetzungen weit zurück.

Damit gelangen wir zu Amerikas Haltung gegenüber Lausanne. Seine Zollpolitik, die sich zwangsläufig schon aus dem Dawesvertrage ergab, war niemals etwas anderes als die Niederkämpfung der deutschen Ausfuhr, obwohl die internationalen Tributverträge als Tributquelle ausschließlich eine zusätzliche Ausfuhr Deutschlands angeben. Amerika sabotierte diese Verträge durch eine wahrhaft mörderische — heute sogar selbstmörderisch wirkende — Zollpolitik und trifft nicht die mindesten Anstalten, zurückzufahren. Mit der französisch-amerikanischen Einheitsfront gegen jede grundlegende Aenderung werden wir auch in Lausanne zu kämpfen haben. Als Plus bleibt allein Italien, als sicheres Plus. Mussolini ist der einzige verantwortliche Staatsmann, der ebenso wie wir selbst die Aenderung des Versailler Gewaltvertrages und die restlose Streichung der Tribute will. Selbstverständlich ergänzt er diese Forderungen um die Streichung der Schulden. Darin begegnet er sich mit der amerikanischen Verwaltung, die — umgekehrt wie in England — eine Erleichterung der Lage Europas und Deutschlands herbeiführen will, wie sie Hoover nicht offen anzustreben magt. Ein Schlüsselstück unter diese Betrachtung führt zu der Endsumme: Deutschland muß fest bleiben. Das ist die Bismarckmarke, um die sich die anderen drehen müssen, wenn sie ihr eigenes Leben behalten wollen.

Hötting der Stadt Innsbruck kam es zu schweren politischen Zusammenstößen. Sozialdemokraten stürmten eine nationalsozialistische Versammlung. Zur Trennung der Kämpfenden mußte Militär eingesetzt werden.

Nachruf der Marine für Admiral Hipper

— Berlin, 27. Mai. Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, veröffentlicht zum Tode Admirals a. D. von Hipper einen Nachruf, in dem es heißt: „Im Weltkriege an verantwortungsvoller Stelle stehend, hat Ritter von Hipper als Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte auf der Doggerbank und in zahlreichen Vorstößen in die feindlichen Gewässer die Waffe erfolgreich zum Anschlag gebracht, zu deren wagemutiger Führung er wie kaum ein anderer vorausbestimmt war. Als Führer der weit vorgeschobenen Schlachtkreuzer und leichten Streitkräfte auf sich selbst gestellt, erforderte er in der die Skagerrakschlacht einleitenden Kreuzerschlacht am 31. Mai 1916 über den weit überlegenen Gegner einen Sieg, wie er wohl einzig in der Geschichte dasteht.“

Ein hervorragender Admiral, ein aufrechter deutscher Mann und treuer Kamerad ist von uns gegangen. Ein Führer und ein Ritter! In der Reichsmarine wird er als leuchtendes Vorbild weiterleben.“

Zeugenvernehmung im Devaheim-Prozess

Im Devaheimprozess wurde der Direktor der Wirtschaftsabteilung des Devaheimkonzerns, Dr. Schulz, der auch Geschäftsführer der evangelischen Versicherungszentrale war, vernommen. Nach Angaben Dr. Schulz betrugen die Einkünfte Pastor Cremers aus der Ev. Versicherungszentrale 16 000 M. Aus anderen Fonds erhielt Pastor Cremer noch einen Betrag von 10 000 M. Und auch 60 000 M für die Anschaffung von 2 Autos, und deren Unterhaltung waren aus Geldern der Evang. Versicherungszentrale gezahlt worden. Um einen Skandal zu vermeiden, sei auch ein Schuldkonto Pastor Cremers in Höhe von 20 000 M gedeckt worden. Pfarrer D. Dr. Steinweg, der Direktor der Wohlfahrtsabteilung des Zentralausschusses für Innere Mission, äußerte, Pastor Cremer habe als eine Autorität auf wirtschaftlichem Gebiet gegolten und deshalb sei ihm größtes Vertrauen entgegengebracht worden.

Ferner wurden Dr. Libberh, der Geschäftsführer der Hilfskasse und Geheimrat Seeberg, der Präsident des Zentralausschusses für Innere Mission, vernommen. Dr. Libberh war mit einem Monatsgehalt von 2500 M beschäftigt und erhielt bei seiner Entlassung eine Abfindung in Höhe von mehreren Monatsgehältern. Außerdem übernahm die Hilfskasse noch eine Schuldenlast des Dr. Libberh in Höhe von 140 000 M. Geheimrat Seeberg bekundete, daß er von den Geheimkonten erst in den Jahren 1928-29 erfahren habe und zwar durch Verdächtigungen, die gegen Pastor Cremer ausgesprochen worden seien. Er hatte Mitteilung bekommen, daß Cremer regelmäßig hohe Unterstutzungen an einige Leute verbe. Da das ein unerträgliches Zustand gewesen sei, habe er die Vergebung der verschiedenen Konten und des Positionsfonds selbst übernommen.

Luftriesen

Erstklassige Leistungen des neuen „Do. R.“ — Auf der Suche nach dem idealen Motor.

Von Dr. Claude Dornier.

Nachfolgende Ausführungen des weltberühmten Fachmannes, dessen „Do. R.“ jüngst abermals den Atlantik überquerte, dürften allgemeines Interesse erwecken.

Während des Weltkrieges und der darauf folgenden Jahre hat das Flugwesen bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Das moderne Flugzeug ist schneller, sicherer und billiger geworden, und Flüge nach den entferntesten Teilen unserer Erde sind durchführbar.

So groß nun auch alle diese Fortschritte sind, so müssen wir doch eines zugeben: Das Grundproblem des Flugwesens, die Frage der Antriebskraft, wurde noch nicht in befriedigender Weise gelöst. Der unbedingt zuverlässige und allen sonstigen Anforderungen genügende Motor ist bisher nicht gebaut worden.

Schnelligkeitsreflexe kann man zweifellos erzielen, wenn man eine besonders starke Maschine benutzt, aber die sensationellen Zeiten, von denen wir gelegentlich in der amerikanischen Presse lesen, befriedigen den europäischen Reisenden nicht, denn dieser möchte im Flugzeug ebenso sicher zum Ziel gelangen wie mit der Eisenbahn oder mit dem Dampfschiff. In allen Ländern bemühen sich die Konstrukteure, den wirklich ideal zu nennenden Motortyp zu bauen: leichtes Gewicht, widerstandsfähig, stark und vor allem zuverlässig. Ein solcher Motor muß ununterbrochen vom Start bis zur Landung laufen.

Zweifellos wird man diese technisch vollendete Maschine eines Tages bauen, vielleicht in nicht ferner Zukunft. Erst dann kann man die großen Vorteile des Luftverkehrs voll ausnützen. Der technisch vollendet und unbedingt zuverlässige Motor wird das ganze Flugwesen revolutionieren und die Wege zu einem Zeitalter neuen Fortschrittes bahnen, denn er würde uns gefast, ohne Beeinträchtigung der Sicherheit die Geschwindigkeit derart zu steigern, daß Entfernungen überhaupt keine Bedeutung mehr hätten. Erst dann werden wir in der Lage sein, regelmäßige Ueberseefahrten für Frachten und die Beförderung von Reisenden in der Weise einzurichten, daß Flüge ohne Zwischenlandungen nach jedem Teil der Erde möglich sind.

Bis derartige Fortschritte erreicht sind, muß das Bestreben der Konstrukteure von heute das sein, erhöhte Geschwindigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit innerhalb der Grenzen der heute noch beschränkten Möglichkeiten zu erzielen. Fortschritte können nur etappenweise gemacht werden. Sprünge und große Sätze sind hier nicht möglich. Nach fünfzehnjähriger praktischer Erfahrung im Flugwesen sind die maßgebenden Konstrukteure in manchen wichtigen Fragen getrennter Meinung. Um nur ein Beispiel anzuführen: Bis jetzt ist man noch nicht zu einer Einigung darüber gekommen, ob es besser sei, die Flugzeuge durch einen Motor oder durch zwei oder drei oder noch mehr Motoren treiben zu lassen. Bei den Passagierflugzeugen wuchs freilich in den letzten Jahren die Neigung, mehrere Motoren anzuwenden.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß einmotorige Flugzeuge den großen Vorteil erhöhter Geschwindigkeit besitzen und das wirtschaftlichste Verhältnis zwischen Eigengewicht und Ladegewicht aufweisen können, so spricht doch für die mehrmotorige Maschine die Tatsache erhöhter Sicherheit, ferner die Gewißheit, daß der Führer keine Zwischenlandungen vorzunehmen braucht. In Anbetracht der auch noch gezogenen Grenzen beim Bau von Motoren gewährt uns die von mehreren Motoren angetriebene Maschine die heute zu erreichende größtmögliche Sicherheit. Selbst beim besten Motor können Schäden vorkommen. Außerdem ist es wohl verständlich, wenn hier gesagt wird, daß die Sicherheit eines Flugzeuges zu einem großen Teil auch von den Anforderungen abhängt, die an jeden der Motoren gestellt werden. Ein Flugzeug mit einem einzigen Motor von 600 PS., wovon bei normalen Flugleistungen nur die Hälfte beansprucht wird, bietet mehr Gewähr als ein Flugzeug, das zwei Motoren zu je 300 PS. besitzt, aber 400 PS. zu normalen Leistungen braucht.

Wenn der Grundsatz, mehrere Motoren zu benutzen, wirklich erhöhte Sicherheit gewährleisten soll, so müssen — sobald ein Motor ausfällt — die anderen in der Lage sein, die Fortsetzung des Fluges zu ermöglichen, ohne daß sie übermäßig beansprucht werden. Dies ist beim neuen „Do. R.“ der Fall, der kürzlich auf dem Tempelhof Feld Probeflüge ausführte und das Neueste auf dem Gebiete der mehrmotorigen Flugzeuge darstellt. Hier sind vier Motoren in der Weise angebracht, daß — wenn einer davon ausfällt — der Flug fortgesetzt werden kann, ohne die anderen drei übermäßig zu beanspruchen. Während der Probeflüge wurde mit voller Belastung mit drei Motoren eine Höhe von 3500 Metern erreicht, während der „Do. R.“ mit nur zwei Motoren bis auf 1000 Meter kam.

Beinahe so wichtig wie das Problem der Sicherheit ist die Frage des Preises. Bisher schien es praktisch unmöglich, eine billige mehrmotorige Maschine herzustellen. Ich hoffe, ich habe einem lange gefühlten Bedürfnis genügt, als ich ein neues viermotoriges Flugzeug entwarf, das kaum teurer zu stehen kommt, als eine große Maschine mit einem Motor. Auf jeden Fall ist dieses Flugzeug bedeutend billiger als alle anderen drei- und viermotorigen Maschinen, die bisher auf dem Markt waren. Dieser billige Preis wurde durch Vereinfachung der Konstruktion, durch Verwendung von weniger kostspieligem Material und durch rationellere Herstellungsweise erzielt.

Abgesehen von allen vorhin erwähnten Anforderungen hatte das Flugzeug auch dem Wunsch nach erhöhter Geschwindigkeit zu genügen. Die von amerikanischen Passagierflugzeugen erzielten geradezu sensationellen Zeiten haben auch bei uns die Forderung nach größerer Schnelligkeit lauter werden lassen. Ich bin der Ansicht, daß wir in Europa, wo der Reisende Bequemlichkeit und Sicherheit fordert, amerikanische Geschwindigkeiten nicht erreichen werden. Wir müssen deshalb in dieser Hinsicht vorläufig in vernünftigen Grenzen bleiben. Doch mit meiner „Do. R.“ erreichte ich immerhin eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 227 Kilometern, viel mehr also, als die heute üblichen Passagierflugzeuge leisten. Dieser Erfolg ist nur der erste Schritt auf dem Wege zur Erreichung der von uns erstrebten Geschwindigkeit. Ein weiterer Fortschritt in dieser Hinsicht läßt sich leicht erzielen, wenn wir — wie es die Luftbahn vor schlägt — den Querschnitt des Rumpfes verringern. Der „Do. R.“ könnte in dreieinhalb bis vier Stunden von Berlin nach Paris fliegen. Der Flug von Berlin nach London würde durchschnittlich sieben Stunden beanspruchen, so daß die neue Maschine, was Schnelligkeit und Sicherheit anbelangt, den augenblicklich verkehrenden Passagierflugzeugen um 25 % überlegen ist.

Englands Kriegsschuldenrechnung

— London, 27. Mai. Ein Regierungsvertreter teilte im Unterhaus mit, daß sich die bisherigen englischen Kriegsschuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten auf 226,2 Millionen Pfund belaufen, während die Eingänge an Kriegsschulden der Alliierten und an Reparationsleistungen an England (einschließlich des Anteils von dem Ertrag der deutschen 5,5prozentigen Anleihe von 1930) 200 782 000 Pfund betragen.

Forderungen der deutschen Industrie

Auf keinen Fall neue Steuern

— Berlin, 27. Mai. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie trat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zu einer Sitzung zusammen. Zunächst berichtete Geheimrat Kastl über den Inhalt einer an die Reichsregierung gerichteten Eingabe, in der die Forderungen des Reichsverbandes zu den aktuellen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Fragen vorgetragen worden sind, die in der anschließenden Erörterung einstimmig gebilligt wurden. Es wurde allseitig hervorgehoben, wie unerträglich bei der fortgesetzten Schrumpfung des Umsatzes die Verwaltungskosten der öffentlichen Hand einschließlich der sozialen Abgaben die Produktion belasten. Die wichtigste Aufgabe der Regierung müsse es deshalb sein, auf dem Wege über eine Regelung des Finanzausgleiches, der Verwaltungsreform und der Arbeitslosenfürsorge endlich einen entscheidenden Schritt nicht dem Ziel einer wirksamen Entlastung der Gütererzeugung zu tun. Der Ausgleich der öffentlichen Haushalte dürfe auf keinen Fall durch neue Steuern versucht werden, die die Leistungsfähigkeit und die Steuerkraft aller im Produktionsprozess stehenden Faktoren noch mehr schwächen würden. Ferner wurde die Notwendigkeit einer Senkung der Zinslasten betont und die Ermöglichung einer Auftragsfinanzierung gefordert. Das gegenwärtige Umsatzsteuerystem bei einem Steuersatz von 2 Prozent sei auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Die Umsatzsteuer müsse in eine echte Verbrauchssteuer umgewandelt werden.

Politische Kurzmeldungen

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig eine Note zugehen lassen, die sich scharfsten gegen die vom polnischen Verein für Verteidigung der Westküste verteilten Flugblätter wendet, in denen zum Boykott Danzigs und Zoppots aufgefördert wird. — Das Londoner Blatt „Daily Telegraph“ erfährt, daß die polnische Regierung es aus Sparmaßregeln abgelehnt habe, die Verträge der französischen Offiziere zu erneuern, die als Instrukteure in der polnischen Armee und Flotte tätig sind. — Der Schweizer Bundesrat hat neue Vollerhebungen auf Obst und Gemüse, sowie Einfuhrverbote für Kugel- und Kollentlager aus Stahl, Reisverschlüsse und Reisszeuge erlassen. — Die Verhandlungen im Memelfreist vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag sind endgültig auf den 8. Juni angelegt worden. — Im Vorort

ten Ausba
Gebiet des
famtschid
mit einem
und bereit
der Ausfu
brennendst
jung zu
und zur
rapiden
Deutschlan
sein, das
Schuldbin
gen. Wie
klar; siche
Lassen der
Der Devi
ist völlig
Wissen ge
der aufme

Man f
zimmer d
nen ihre
herr spr
Noten Kr
und die h
tat aus,
fügung a
solche St
Gleichzeit
der Klor
auch einer
Dienst d
diesen an
sei noch,
fa u 70,4
vor allen
arbeitern
Noten-Kr

Mit de
wieder n
Defizit n
nachzuhol
rungsver
obwohl
werden.
nächster
res sein.
führung
selben do
mers, die
esse der
wollende
schänswe

In de
ausgabe
Feier bes

B
des
Morgen

Beginn:

westlich C

Ansprach

1632 (C
1732 (C

1932 (C
P

Alle ev

Opfer für

G

ten Ausbau von Reichswehr und -Flotte und beraubt so ein Gebiet des Schutzes, in dem einmal über das deutsche Gesamtgeschick entschieden werden wird. Der Redner schloß mit einem Appell an alle national gesinnten Deutschen, einig und bereit zu sein, wenn die Diktirte hereinbreche. — In der Aussprache berührte Graf Brockdorff noch eine der brennendsten Gegenwartsfragen, die Devisenbeschaffung zur Bezahlung der Auslandsschulden und zur Finanzierung der Einfuhr. Infolge des rapiden Rückgangs des deutschen Außenhandels wird Deutschland schon in diesem Jahr nicht mehr in der Lage sein, das Jahresoll von 3600 Millionen Reichsmark für Schuldzinsen und Kapitalrückzahlung in Devisen aufzubringen. Wie die Regierung diese Frage lösen will, ist noch unklar; sicher wird mit der Devisenklemme ein rasches Nachlassen der Einfuhr auch an Lebensmitteln verbunden sein. Der Devisenbestand der Reichsbank mit 400 Millionen RM. ist völlig unzureichend. Die seltenden und von umfassendem Wissen getragenen Ausführungen des Redners fanden bei der aufmerksamen Hörerschaft großen Beifall.

Vom Roten-Kreuz-Tag!

Man schreibt uns: Gestern abend wurden im Kolonnenzimmer der Freiw. Sanitätskolonne Calw den Sammlerinnen ihre Beträge bekanntgegeben. Kolonnenführer Kirchherr sprach ihnen im Auftrage des Bezirksvertreters vom Roten Kreuz, Landrat Rippmann, den herzlichsten Dank und die hohe Anerkennung für das erfreuliche Gesamtergebnis aus, mit der Bitte, sich nächstes Jahr wieder zur Verfügung zu stellen. Am Schluß konnte jedem Fräulein (infolge Stiftung) ein kleines Geschenk überreicht werden. — Gleichzeitig dankte der Kolonnenführer den Mitgliedern der Kolonne für ihre Mitarbeit am Roten-Kreuz-Tag, aber auch einer Anzahl Neuanmeldeter, die sich ebenfalls in den Dienst der Sammlung gestellt hatten. Wurden doch von diesen außer Calw in 11 Ortschaften gesammelt. Bemerkenswert sei noch, daß in Bad Liebenzell 66,51 M und in Hirsau 70,40 M eingesammelt wurden. — Nicht zuletzt gebührt vor allem Kolonnenführer Kirchherr und seinen Mitarbeitern Dank für die musterghätige Organisation des Roten-Kreuz-Tages.

Von der Calwer Stadtkapelle

Mit dem morgigen Sonntag tritt die Calwer Stadtkapelle wieder mit den beliebtesten Abonnementskonzerten an die Öffentlichkeit. Das Konzert ist als letztes vom Vorjahre nachzuholen. Bedingt durch die anhaltend schlechten Witterungsverhältnisse des vergangenen Spätsommers konnte es, obwohl öfters angelehnt, nicht zur Durchführung gebracht werden. Gleichzeitig soll es ein Werbefonzert für die in nächster Zeit ergehende Abonnements-Einladung dieses Jahres sein. Der Bestand der Stadtkapelle hängt mit der Durchführung der Abonnementskonzerte eng zusammen, sind dieselben doch nahezu die einzigen Veranstaltungen des Sommers, die zur Musikausübung Gelegenheit geben. Im Interesse der Erhaltung unserer Stadtkapelle wäre eine wohlwollende Unterstützung seitens der Einwohnerschaft wünschenswert.

Bezirkstag des Evang. Volksbundes

In der Anzeige des Ev. Volksbunds in der Donnerstagausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die liturgische Feier beginnt um 1/3 Uhr (siehe heute Anzeige).

Lichtspiele Bad. Hof

Die Lloyd-Film A.G. Prag, ergänzt von der Kultur-Film A.G. Berlin, unter tatkräftiger Mithilfe mehrerer bedeutender Professoren (Reichsanstalt für Mutterchutz usw.), haben in den Lichtspielen Bad. Hof mit dem Film „Hygiene der Ehe § 218“ ein Filmwerk geschaffen, welches kulturell auf höchster Stufe steht. Die Presse schreibt: „Eine Kulturart ersten Ranges. So hat der große Aufklärungsfilm seinen Siegeszug zu Ruh und Frommen des Volkes angetreten. Im Interesse jedes einzelnen möchten wir jedem Erwachsenen empfehlen, sich dieses Filmwerk anzusehen, denn „Wissen ist Macht“. Der Film läuft am Sonntag in den Lichtspielen Bad. Hof im Rahmen einer Sondervorstellung. Seiner Aufführung wird mit allgemeiner Spannung entgegengesehen. (Siehe Inserat.)

Wetter für Sonntag und Montag

Ueber Süddeutschland befindet sich schwacher Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist mehrfach aufsteigendes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 27. Mai. Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland besuchte die Lager der freiwilligen Arbeitsdienste im Oberamtsbezirk Nagold. Anschließend begab er sich zum freiwilligen Arbeitsdienst auf dem Kniebis O.A. Freudenstadt.

Stuttgart, 27. Mai. Die Unwetter Schäden der Stadt an Straßen und Wegen, insbesondere an Feld- und Waldwegen, sind größer als ursprünglich angenommen wurde. Die Wiederinstandsetzung erfordert nach den vorläufigen Schätzungen der Forstverwaltung und des Stadtbauamtes 14 000 M.

Wittbad, 27. Mai. Ueber die Zunahme des Hausbettels wird hier sehr geklagt. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Ortsbehörde daher beschlossen, auch hier sog. Bettlersecks einzuführen, welche an die Bettler anstelle von Bargeld abgegeben werden.

Berneck, 27. Mai. Gestern vormittag wurde in der unteren Mühle hier von Nachbarn starke Rauchentwicklung wahrgenommen und sofort die Feuerwehr alarmiert, die aber nicht mehr in Tätigkeit treten brauchte, da bei ihrem Eintreffen der Brand von den Hausbewohnern und Nachbarn bereits gelöscht war. Der Besitzer des Hauses wurde wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

Stuttgart, 27. Mai. Der Polizeibericht meldet: In den letzten Tagen konnte durch Beamte des Landesstrafpolizeiamts und seiner Zweigstellen Rottweil und Schweningen in Albingen O.A. Spaichingen eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben werden, bei der sich der 54 J. a. Bierbrauereibesitzer Karl Kopf von Albingen, der 52 J. a. Galvaniseur Karl Pappert von Stuttgart-Cannstatt, der 40 J. alte Feinmechaniker Johannes Müller von Schweningen, der 63 J. a. Werkzeugmacher Gustav Stegmann von Schweningen und der 64 J. a. Stahlgraveur Eugen Maishöfer von Stuttgart-Cannstatt betätigt hatten. Die Falschmünzer hatten in den letzten Wochen falsche Fünfmarkstücke im Gußverfahren hergestellt und hatten, als diese nur schlecht gelungen waren, beabsichtigt, zur Herstellung der Falschstücke im Prägeverfahren überzugehen. Ihre Festnahme verhinderte jedoch eine weitere Betätigung. Zwei der Beteiligten sind wegen Münzverbrechens schon vorbestraft. Das Falschmünzgerät ist beschlagnahmt worden. Anhaltspunkte dafür,

daß von der Bande bereits falsche Stücke in den Verkehr gebracht worden sind, konnten bis jetzt nicht gewonnen werden. Kopf hat nach Ablegung eines umfangreichen Geständnisses im Gefängnis durch Erhängen Selbstmord verübt. Die übrigen Täter wurden in das Amtsgerichtsgefängnis Rottweil eingeliefert.

Turnen und Sport

Handball-Vorshow

TV. Hohenwart 1 — TV. Calw 1.
TV. Liebenzell Jug. — TV. Calw Jug.

Bevor die Sommer-Spielsperre in Kraft tritt, gelangen auf dem Turn- und Spielplatz noch einige Freundschaftsspiele zur Austragung. Außer den bereits angekündigten Veranstaltungen findet am morgigen Sonntag ein Treffen zwischen dem A-Klasse-Meister des Pforzheimer Bezirks, Hohenwart, und der Calwer 1. Elf statt. Die Gäste, zum ersten Mal in Calw, verfügen über ein ausgezeichnetes Können; der Aufstieg und die Erfolge gegen erstklassige Mannschaften beweisen ihre Spielstärke. Auch die Einheimischen befinden sich in guter Form, so daß mit einem interessanten Spiele gerechnet werden kann.

Der Turnverein Bad Liebenzell hat nun auch eine Jugendmannschaft aufgestellt; diese wird mit der Calwer Jugendelf das Vorpiel bestreiten. — Näheres siehe Anzeige.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 27. Mai. Die Börse hatte sehr ruhiges Geschäft, doch gab es am Aktienmarkt teilweise Kurserhöhungen. Im Rentenmarkt zeigte sich geringe Kauflust, so daß die rückläufige Bewegung eine Unterbrechung erfuhr.

W. Berliner Produktenbörse vom 27. Mai

Weizen, märk. 269—271; Roggen, märk. 196—198; Ruffenroggen 195; Draugerste 186—193; Futter- und Industrieergerste 178—185; Hafer, märk. 160—163; Weizenmehl 32 bis 35,50; Roggenmehl 25,75—27,70; Weizenkleie 11,25—11,75; Roggenkleie 9,50—10; Viktoriaerbsen 17—23; E. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 14—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11,50; dto. gelbe 14—15,50; Seradella, neue 28—34; Leinfuchsen 10,50; Erdnußfuchsen 10,80—11; Erdnußfuchsenmehl 10,80—10,90; Trockenstängel 8,90. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, den 29. Mai 1932

Calw:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Garth). 11 Uhr vorm.:

Sonntagsschule. 8 Uhr abends: Predigt (Schneider).

Mittwoch 8.15 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Schneider). 8 Uhr abends:

Gedächtnisfeier zum 100. Geburtstag von Sängervater

Gebhardt.

Mittwoch, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Überkollbach:

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Fritz).

Dienstag, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Bezirk Calw Bezirksversammlung des Evang. Volksbundes.

Morgen Sonntag, den 29. Mai 1932
in Calw.

Beginn: 1/2 3 Uhr nachmittags liturgische Feier
in der Kirche

Waldfest

westlich Georgenhöhe (bei schlecht. Wetter i. Vereinshaus)

Ansprachen: „Evangelische Bekenntertreue
einft und jetzt.“

1632 (Gustav Adolf) Dekan Roos

1732 (Vertreibung der ev. Salzburger)
Pfarrer Götz-Ebhausen

1932 (Ev. Glaube im Kampf der Gegenwart)
Pfarrer Weber von der Landesgeschäfts-
stelle Stuttgart.

Alle evangelischen Glaubensgenossen sind
herzlich eingeladen!

Opfer für den Ev. Volksbund. Erfrischungen am Plage.

Gering

sind die Kosten einer Anzeige, sie können infolgedessen sehr leicht durch den damit erzielten größeren Absatz der ausgeschriebenen Waren gedeckt werden.

Calw, den 28. Mai 1932.

Todes-Anzeige



Nach kurzer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Berta Berner geb. Leibfried

an ihrem 80. Geburtstag sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Berner, Zugführer a. D.

Beerdigung Montag, den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Weltenchwann, den 27. Mai 1932.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharine Pfrommer geb. Schnürle

im Alter von 64 Jahren nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Friedrich Pfrommer.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr
in Alburg

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Montag, den 30. ds. Mts., 10 Uhr in Calw: 28 neue Dielen 6 cm stark 4,50 lg. Zusammenkunft unter dem Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 30. 5., 10 Uhr in Liebersberg: 1 Rind jka. 3/4 Jahre alt, 2 leere Fässer, 2 Fässer mit Most je jka. 250 Ltr. haltend, 1 Leiterwagen, 2 Fässer mit Most je jka. 300 Ltr. haltend. Zusammenkunft b. Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

lockig und wellig
rolzend und schön wird
Bublikopf mit Lockenwas-
ser „ISMA“. Ritter-
drogerie C. Bernsdorff.

Augenarzt Dr. Huwald zurück

Pforzheim Leopoldsplatz
(Lilli-Lichtspiele)

Frühjahrs-Reinigung des Körpers im Mai!

Das ist kein Aberglaube, sondern Weisheit der Erfahrung, Weisheit der Heilkunst. Eine Maßkur mit Sani Drops dankt Ihnen Ihr Körper durch erhöhtes Wohlbefinden, größere Frische, stärkere Spannkraft. „Ich habe die Sani Drops im Vorjahr monatlang eingenommen, sie sind mir vorzüglich bekommen und ich schreibe es deren Wirkung zu, daß die Müdigkeitsgefühle, die mich sonst stets im Frühjahr zu überfallen pflegen, sich nicht eingestellt haben. Fr. v. B. Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach & Liebenzell.

Konkursausrückverkauf Teppich, Läufer Divandecken, Deko- rationsstoffe, Stores

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen, Bücher-
schränke
Einzelmöbel, Perfer-
teppiche, Brücken
25 bis 50% Rabatt
Nur kurze Zeit
Teppich- und Möbel-
haus Pforzheim
jetzt Leopoldstraße 7

Einen Wurf schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Fr. Blatz, Neubulach

Empfehle mich
in der Ausführung
aller in mein Fach
einschlagenden Ar-
beiten bei nur bester
Anfertigung
Hans Ballmann
Tapeziermeister
Lederstr. 37

Schöne
2-Zimmer-
Wohnung
samt Zubehör zu vermieten
Martin Nischele
Neubulach

Amtl. Bekanntmachungen
Bürgermeisteramt Sulz
 D.A. Nagold

Warnung!

Ein bis jetzt noch unbekannter Fremder hat sich für einen Sulzer Unwetter-Geschädigten ausgegeben und Privatpersonen unter Vorbringung von Anwartschaften um Gaben angegangen. Ich bitte Personen, welche ohne Ausweis von uns um Gaben bitten, unbedingt abzuweisen und gegebenenfalls die Polizei oder die Landjäger zu verständigen.

Den 27. Mai 1932.

Bürgermeister: Henig.



Freiw. Feuerwehr Calw
Hauptübung

am Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, in voller Ausrüstung mit nachfolgender

Hauptversammlung

im „Bad. Hof“. Das Kommando: Wochele

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Die Calwer Kameraden beteiligen sich vollständig in Uniform u. vollständ. Ausrüstung an der

Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr
 am Montag abend. Antreten pünktlich 7/8 Uhr am Lokal. Der Kolonnenführer: R. Kirchherr.

Über 700 Zweigstellen in ganz
WÜRTEMBERG
 vermitteln den Verkehr mit der Anstalt kostenlos. Sie nehmen Spareinlagen an, leisten Rückzahlungen, geben Heimsparsbüchsen ab, besorgen deren Leerung und veranlassen den Ankauf u. Verkauf, sowie die Verwahrung von Wertpapieren

WÜRTT. LANDESSPARKASSE

Ein- oder Zwei-Familienhaus

7 Zimmer mit Manjarda, schönem Bier- und Gemüsegarten und reichl. Zubehör, sehr sonnig gelegen, Bahnstation (Liebenzell-Pforzheim) besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen.

Angebote unter S. 2. 122 an die Geschäfts-Stelle dieses Blattes erbeten.

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Moecca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
 Derselbe ist gut und billig
 Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120
 Eigene Rösterei-Anlage

Montag, den 30. Mai, von vormittags 7 Uhr an, steht
 in Calw im Gasthaus z. „Hirsch“
 eine große Auswahl



schwerer, hoch-trächtiger Oberländer Kalbinnen sowie starke junge

Milchkühe zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Max Löwengart.

Sonntag, 29. Mai, vormittags 11—12 Uhr

Abonnementskonzert

der Stadtkapelle im Stadtgarten.

(Das Konzert gilt für das im Vorjahr ausgefallene 4. Abonnementskonzert).

Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert auf Sonntag, den 5. Juni verschoben.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Achtung!

Große Sondervorstellung

Sonntag, 29. Mai, nachm. 3¹/₂ und abends 8¹/₂ Uhr

mit dem größten Sexual- u. Aufklärungsfilm der Gegenwart

Hygiene der Ehe
§ 218

Aus dem Inhalt:

Darf ich heiraten? Was die Frau — was der Mann vor und von der Ehe wissen muß? Eheberatung - Empfängnis - Empfängnisverhütung! Nicht die strafbare Abtreibung! Schwangerschaft usw.! Die Presse schreibt: Dieser Film ist eine Kulturtat ersten Ranges - ein Filmwerk von unerhörter Bedeutung. Dieser Film wird im Siegeszug Millionen Menschen fesseln und aufklären. Niemand versäume diesen lehrreichen Film anzusehen! Jugendliche haben keinen Zutritt.

Handballspiele
T.V. Hohenwart I - T.V. Calw I
 (Beginn 3 Uhr)

Sonntag, 29. März 1932

T.V. Bad Liebenzell Jugend - T.V. Calw Jugend
 (Beginn 2 Uhr)

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

SCHIEDMAYER

Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus
 Tel. 268 41-42 Tausch

Miete Geb. Instrumente Stimmungen Teilzahlungen

Flügel - Pianinos - Harmonium

Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Vorzüglihe

Biere / Weine / Eis

beziehen Sie sehr vorteilhaft auch in kleineren Quantitäten frei Haus von
Gustav Hüttinger, Pforzheim

Wein- und Biergroßhandlung, Eisfabrik
 Telefon 2770 und 3070

Verband sucht für jeden Oberamtsbezirk einen gewissenhaften, arbeitsfreudigen Herrn als

Bezirksvertreter.

Herrn, welche bei interessanter Tätigkeit Wert auf gesicherte Existenz legen, eruchen wir um ausführliche Angebote unter S. B. 4342 durch Rudolf Koffe, Stuttgart.

Für die bevorstehende Gebrauchszeit

empfehle ich billigst:

Sensen (Friedrichstaler)
Gabeln mit und ohne Stiel
Sensenwörbe, Sensenringe
Wetzsteine, Wetzsteinbecher
 sowie aller Art sonstige Stiele und Geräte

G. Roller, Bad Teinach

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.
 Marta Benjamin, Westl. 12, Tel. 1609, Pforzheim

Gummi-Abschlag

nur Marken-Ware
 Titan-Decke RM. 2.—
 Extra-Prima Decke „ 3.25
 Gebirgs-Decke „ 4.50
 Titan-Schlauch „ —.75
 Extra-Prima Schlauch „ 1.20
 Chr. Widmaier - Mech. Werkstätte

Bad Liebenzell

Wochenprogramm

Samstag, 28. Mai nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt 50 Pfg. pro Person

Sonntag, 29. Mai vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert in den Kuranlagen nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—³/₁₀ Uhr Kurkonzert

Montag, 30. Mai nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—³/₁₀ Uhr Kurkonzert

Dienstag, 31. Mai nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—³/₁₀ Uhr Kurkonzert

Mittwoch, 1. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—³/₁₀ Uhr Kurkonzert

Donnerstag, 2. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—³/₁₀ Uhr Kurkonzert

Freitag, 3. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt 50 Pfg. pro Person

Samstag, 4. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert abends 8¹/₂—12 Uhr Tanzabend im Kurfaal Eintritt 50 Pfg. pro Person

Städt. Kurverwaltung.

Kirchengefangverein Calw

Morgen Sonntag

Früh-Spaziergang

in den Wald und nach Gehringen.

Treffpunkt 6 Uhr am Adler-Mitglieder, deren Angehörige und Freunde sind herzlich eingeladen.

Veteranenverein
 1870—1914 Calw

Morgen Sonntag den 29. Mai

gemütliche Zusammenkunft

mit Familie bei Kamerad Bauz zum Schützenhaus. Treffpunkt von 3 Uhr nachmittags ab. — Beteiligung aller Mitglieder mit Angehörigen erwünscht.
 Der Ausschuß.

Wohin geht man zum Nachmittags-Kaffee?

In das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus
 Calw, Fernspr. Nr. 4

Amateure bringen ihre Photo-Arbeiten

nur in's Fachgeschäft, wo allein Gewähr für fachmännische Arbeit gegeben ist.
Photohaus H. Fuchs
 am Markt
 Das Spezialhaus am Platze

Sofas Chaiselongues und Sessel

in solider Ausführung hat äußerst billig zu verkaufen
Otto Weißer
 Tapeziergeschäft, Lederstr. 9

Feinster Zwieback

gezuckert und ungezuckert (letzterer für Magen- und Darmleidende).
 Aerztlich empfohlen.
Zwiebackmehl
 das beste für Kinder.
Eugen Hayd
 Konditorei - Telefon 299

KURGARTEN / KURHOTEL HIRSAU
 Heute Samstag abend 8 Uhr
TANZ-UNTERHALTUNG
 im Kurgarten - bei schlechtem Wetter im Kurhotel - ausgeführt vom Kurorchester
 Eintritt 50 Pfg. pro Person
 Sonntag von 11-12 und 4-6 Uhr
KONZERT

Allhengstett / Gasthof zur „Traube“
 Morgen Sonntag
Konzert mit Tanz
 Kapelle Weißmann / Stuttgart

Hotel Adler / Bad Liebenzell
 Morgen **T.A.N.Z.**
 Sonntag

Bei Ihrem Ausflug nach Baden-Baden
 besuchen Sie Ihre Landsleute
 im gut bürgerlichen Speise-, Wein- und Bier-Restaurant z. „Bratwurstglockle“ - Steinstr. 7
GESCHWISTER SEYFRIED

Empfehle mich in der
Ausführung aller in mein Fach einschlagend. Arbeiten
 bei bester Ausführung und billigster Berechnung.
Karl Weber
 Sattler und Tapezier
 Bad Teinach

Eine
Wohnung mit Laden
 sofort zu vermieten
 Gust. Zinkenheil, Badstr.

Anfertigung von:
Knopflochern
 Kurbeln-Bewahrkäme
 Namenstickerei
Bliffee u. Hobstaum
 bei sorgfältigster Bedienung
Fr. Herzog
 Inh. L. Rathgeber
 Telefon 100, Marktstraße 19

4 Milchziegen
 verkauft
 Karl Hahn
 Röttenbach

Schuh-Besohlung
 sowie alle Reparaturen
 schnell, gut und billig bei der
Schuh-Instandsetzung „Fortschritt“
 Calw, Lederstraße 25 - neben Tagblatt
 Unsere Preise bei Verarbeitung von I. Qualität Kernleder:
Herren-Sohlen Mk. 2.80 Damen-Sohlen Mk. 2.—
 Auf Wunsch grünes Leder zu gleichen Preisen